



# GEMEINDEBRIEF

NACHRICHTEN AUS DER  
EVANGELISCHEN GEMEINDE TODTMOOS

2 / 2021



**Freue dich** und sei  
**fröhlich**, du Tochter Zion!  
Denn siehe, ich komme  
und will bei dir wohnen,  
**spricht der HERR.**



SACHARJA 2,14

Monatsspruch DEZEMBER 2021

Liebe Leserin, lieber Leser,  
liebe Gemeindeglieder,

### FROHE WEIHNACHTEN!

Das wünschen wir einander in diesen Tagen.

FROHE WEIHNACHTEN - das wünsche auch ich Ihnen.

Frohes Wiedersehen in den Familien, Freude über Geschenke oder Grüße oder Telefongespräche oder auch ein dankbares Innehalten in den stilleren Tagen nach Weihnachten - das alles kann uns froh stimmen.

Was auch immer von alledem auf Sie persönlich zutrifft: Mögen Sie frohe Tage erleben. Wir alle brauchen frohe Tage, weil die äußeren Umstände uns herausfordern. Genießen Sie so viel Sie können von dem, was Sie persönlich froh macht. Kosten Sie es aus so gut es geht. Schauen Sie auf das, was ermutigt, statt auf das, was Sorgen bereiten kann.

Ich freue mich schon auf die Zeit mit der Familie, den Besuch bei meinen Eltern und die ruhigere Zeit nach den Feiertagen.

Doch über oder unter alledem erfreue ich mich an dem, den wir an Weihnachten feiern. Ich freue mich an Jesus, in dem Gott zu uns gekommen ist. Zu mir, zu Ihnen, zu allen Menschen ist er gekommen. Er zeigt uns, wieviel wir ihm bedeuten. Er verzichtete auf seine Position und Macht und wurde Mensch wie wir. Der Evangelist Johannes drückt es so aus: „Er wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit“.

Lasst uns das miteinander feiern. Wie wir das hier in Todtmoos in unserer Kirche des guten Hirten tun, und welche Möglichkeiten Sie sonst noch haben, dazu mehr in diesem Gemeindebrief.

FROHE WEIHNACHTEN  
Ihr Pfr. Markus Wagenbach



## GOTTESDIENSTE ÜBER DIE FEIERTAGE

### HEILIGABEND 16:30 Uhr

#### Gottesdienst für Groß und Klein

auf dem *Schulhof der Dr. Rudolf Eberle Schule Todtmoos*  
(Diakon Jürgen Bendig)

Da dieser Gottesdienst im Freien stattfindet, dürfen wir singen.

Bitte tragen Sie während des ganzen Gottesdienstes einen Mund-Nasen-Schutz und halten pro Haushalt mindestens 2 Meter Abstand.

Für diesen Gottesdienst bitten wir um

**Anmeldung bis 23.12.,**

Tel.: 371, Email: [todtmoos@kbz.ekiba.de](mailto:todtmoos@kbz.ekiba.de)

Sie können aber auch gerne spontan kommen und dann Ihre Kontaktdaten

hinterlassen.

Gerne können Sie sich bei Bedarf eine Sitzgelegenheit mitbringen.



### HEILIGABEND 21:00 Uhr

#### Meditative Christmette in der *Kirche des guten Hirten*

(Diakon Jürgen Bendig)

Bitte tragen Sie während des ganzen Gottesdienstes einen Mund-Nasen-Schutz und halten pro Haushalt mindestens 2 Meter Abstand.

Für diesen Gottesdienst bitten wir um **Anmeldung bis 23.12.,**

Tel.: 371, Email: [todtmoos@kbz.ekiba.de](mailto:todtmoos@kbz.ekiba.de)

### 1. WEIHNACHTSFEIERTAG 10:00 Uhr

#### Gottesdienst in der *Kirche des guten Hirten*

(Pfr. Markus Wagenbach)

Für diesen Gottesdienst bitten wir um **Anmeldung bis 23.12.,**

Tel.: 371, Email: [todtmoos@kbz.ekiba.de](mailto:todtmoos@kbz.ekiba.de)

### SYLVESTER – JAHRESSCHLUß 16:00 Uhr

#### Gottesdienst in der *Kirche des guten Hirten*

(Diakon Jürgen Bendig)

## Neues Wissen für die Zukunft

In der Küstenregion von Bangladesch, wo Aklima Begum (Foto) mit ihrer Familie lebt, sind die Folgen des Klimawandels so heftig zu spüren wie in kaum einer anderen Gegend der Welt. Jedes Jahr rasen mehrere Wirbelstürme über das Land, gefolgt von Flutwellen, die Boden und Grundwasser versalzen. Es mangelt an Wasser zum Trinken und zur Bewässerung der Felder, die Frauen verbringen mehrere Stunden am Tag damit,



zu den wenigen nutzbaren Brunnen zu laufen. Seit der Wirbelsturm Sidr im Herbst 2007 über ihr Leben gefegt war, kämpfte die Familie Tag für Tag ums Überleben. Aklima Begum war froh, wenn ihre Kinder abends nicht hungrig ins Bett gehen mussten. Das Meer hatte den Trawler und die Netze ihres Mannes geschluckt, sie hatten deshalb Kredite für ein neues Schiff und neue Fangleinen aufgenommen, bloß damit im folgenden Jahr ein weiterer Sturm beides fortriss. Seitdem arbeitete ihr Mann als Tagelöhner auf Baustellen in der nächstgelegenen Stadt, doch was er abends nach Hause brachte, reichte kaum für drei Mahlzeiten am Tag, und erst recht nicht, um die Schulden zurückzuzahlen. Reis konnten sie auch nicht mehr anbauen, das Salzwasser hatte ihr Ackerland unfruchtbar gemacht.

Seit 2012 hilft die Christian Commission for Development in Bangladesh (CCDB), eine Partnerorganisation von Brot und die Welt, den Menschen in der Küstenregion, ihre Lebensweise an die veränderten Klimabedingungen anzupassen. Mitarbeiter von CCDB brachten Aklima und ihrer Familie neues, salzresistentes Saatgut, vier Monate später ernteten sie den ersten Reis. Außerdem wurde die Familie mit einem Regenwassertank unterstützt, der einen Filter aus Sand besitzt. Ein neuer Schutzraum bietet Unterschlupf, wenn ein Sturm droht. Gemüse, das auch ohne den versalzten Boden in Gefäßen wächst, bereichert die Mahlzeiten der Familie.

### Helfen Sie helfen.

Spendenkonto: Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00 BIC: GENODE1KDB

**Brot**  
für die Welt

## Die Weihnachtsgeschichte



Grafik: Pfeffer

### Es gab sich aber ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in

der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS,  
KAPITEL 2, VERSE 1-20

## Geboren von einer Jungfrau!?

in vielen Gesprächen mit ganz unterschiedlichen Menschen in unserer Gemeinde und in der Klinik Wehrawald, Kirchnahe und Kirchenfernen, fest Glaubenden und Zweifelnden, habe ich erfahren, dass es schwer oder gar unmöglich ist, zu glauben, dass Gott als Mensch in diese Welt kam, und dann auch noch von einer Jungfrau geboren. Dass Gott einen Menschen in besonderer Weise inspiriert und man ihn darum bildlich als „Sohn Gottes“ bezeichnet, könne noch nachvollzogen werden. Aber physisch und „biologisch“ verstanden habe diese Story doch arg märchenhafte Züge an sich.



Schaut man in das Neue Testament, dann entdeckt man mit Erstaunen, dass offensichtlich weder der Apostel Paulus noch Johannes noch der erste Evangelist Markus etwas von einer wunderbaren Geburt Jesu wussten. Man kann offensichtlich sehr wohl Christ oder Christin sein, ohne an die Jungfrauengeburt zu glauben. Das ist ja schon einmal erleichternd.

Ich selbst bin in dieser Frage etwas gespalten. Ich habe in meinem Studium allzu oft erlebt, wie schnell Erzählungen, sobald sie irgendwelche wunderhaften Züge annahmen, für „unhistorisch“ erklärt wurden. Schließlich könne man als moderner, aufgeklärter Mensch des (damals) 20. Jahrhunderts nicht an solche Dinge glauben. Das war mir oft etwas zu viel des Dünkels. Dass Menschen nicht von den Toten auferstehen und im Allgemeinen auch nicht von Jungfrauen geboren werden, wussten die Menschen damals genauso gut wie heute. Um das für unglaublich zu halten, muss man keine moderne Naturwissenschaft studiert haben. Das wusste

damals ebenso wie heute jedes Kind. Wahrscheinlich glaubte man seinerzeit etwas mehr als heute, dass Gott, wenn er wirklich Gott ist, so etwas bewirken könne. Dass wir Gott heute so ein Wunder weniger zutrauen als früher, halte ich nicht unbedingt für einen Fortschritt. Es zeigt nicht, dass wir klüger, sondern lediglich, dass wir skeptischer geworden sind.

Ich persönlich glaube in der Tat, dass man als Christin oder Christ nicht an die Jungfrauengeburt glauben muss. Ganz ehrlich: Man muss als Christ gar nichts glauben. *Glauben heißt Vertrauen*. Und Vertrauen zu können ist ein Geschenk und eine Gnade, nicht aber ein Muss. Mein eigenes Vertrauen bezieht sich nicht auf die Jungfrauengeburt. Sondern es bezieht sich auf den, von dem die Evangelisten Matthäus und Lukas sowie der große Strom der kirchlichen Tradition sagen, er sei von einer Jungfrau geboren. Es bezieht sich auf den, der in dieser Welt einzigartig war. Es bezieht sich auf die Tatsache, dass Jesus Christus aus rein menschlichen Zusammenhängen allein heraus nicht zu verstehen ist.

Ja, Jesus war voll und ganz Mensch – wie du und ich. Gleichzeitig war er aber auch der ganz Andere – „eines Wesens mit dem Vater“, wie es im Nicänischen Glaubensbekenntnis heißt. Eben nicht so „wie du und ich“. Darum konnte er den Menschen Heil und Heilung bringen. Darum konnte er den Tod besiegen und uns die Tür zum Himmel aufschließen. Darum ist er die Hoffnung der Welt.

Diese Göttlichkeit Jesu ist das eigentliche Wunder der Weihnacht. Sie hängt nicht an der Jungfrauengeburt. An diese muss kein Mensch glauben. Sie ist lediglich die Eröffnung zum eigentlichen Wunder. Freilich werden die Rätsel nicht kleiner, wenn wir davon ausgehen, dass bei der Geburt Jesu alles mit natürlichen Dingen zugegangen ist. Mann und Frau schlafen miteinander – und dabei entsteht ein göttliches Kind, das den Schlüssel zum Himmel in den Händen hält – in gewisser Weise wäre das fast noch ein größeres Wunder, oder? – Was immer Sie glauben – ich wünsche Ihnen auf jeden Fall „wunderbare“ und frohmachende Weihnachten!

*Ihr Diakon Jürgen Bendig*



Das wird auch dieses Jahr wieder der Fall sein. Deshalb sind Sie auch eingeladen Heiligabend zu feiern, wo auch immer Sie sein werden, allein oder zu mehreren.

Mit der Weihnachtsgeschichte gelesen von Rufus Beck, mit „O du fröhliche“ und „Stille Nacht“, mit einem Kindervideo zu „Anders Weihnachten feiern“, einem Musical „Weihnachten neu erleben“ und vielem mehr. Die Broschüre „Anders Weihnachten feiern“ mit dem Ablauf und Texten für eine Feier an Heiligabend können Sie natürlich auch herunterladen.

Alles was sie brauchen, finden Sie unter:

[www.ekiba.de/feste-gottesdienste/im-kirchenjahr/weihnachten-2021](http://www.ekiba.de/feste-gottesdienste/im-kirchenjahr/weihnachten-2021)



Ebenso finden Sie ein vielfältiges Angebot von Andachten, Gottesdiensten und Anregungen auf der Homepage unserer Landeskirche unter: [www.ekiba.de/kirchebegleitet](http://www.ekiba.de/kirchebegleitet).

Informationen über weitere Gottesdienste in unserem Kirchenbezirk finden Sie unter: [www.evangelisch-am-hochrhein.de](http://www.evangelisch-am-hochrhein.de)

Ev. Pfarrbüro, St.-Blasier-Str.5, 79682 Todtmoos

Tel. 07674 371 / Todtmoos@kbz.ekiba.de

Öffnungszeiten des Sekretariats: Donnerstag 9 – 12.30 Uhr

Diakon Jürgen Bendig ist täglich zu erreichen.

Homepage: [ev-kirche-todtmoos.de](http://ev-kirche-todtmoos.de)